



SCHWEIZERISCHE VERTRETUNG  
REPRÉSENTATION SUISSE

in/à

WOK			
71	Prag		71
			5111
EDA	07.01.93	15	
Ref. p. B. 73. Tsch. O.			

Ihr Zeichen  
Votre référenceIhre Nachricht vom  
Votre communication duUnser Zeichen  
Notre référence  
351.0-BWE/bsDatum  
Date  
3. Januar 1993p. B. 73. Tsch. O.

Gegenstand / Objet:

Unabhängigkeitsfeiern:  
Unterschiedlicher Empfang des  
diplomatischen Corps in Prag und Bratislava

Herr Botschafter

Die Unabhängigkeitsfeiern in Prag und Bratislava sind bereits Schnee von gestern. Die Weltpresse hat darüber längst berichtet, und zwar in weit umfassenderer Weise, als mir dies möglich gewesen wäre. Nachfolgend vermittele ich Ihnen ein Stimmungsbild der Empfänge des diplomatischen Corps durch die höchsten Würdenträger der Tschechischen Republik und der Slowakischen Republik in Prag bzw. in Bratislava. Der auffallende Unterschied im Ablauf dieser Anlässe rechtfertigt einen kurzen Bericht. Was dabei von den Premierministern Klaus und Meciar sowie den Parlamentspräsidenten Uhde und Gasparovic den Vertretern der ausländischen Staaten gesagt wurde, war nicht neu. Es war der Rahmen, in dem es gesagt wurde, der überraschte.

In Prag wurde das diplomatische Corps nach der ersten feierlichen Sitzung des Tschechischen Nationalrates am Mittag des 1. Januar zu einem Empfangsraum in der Burg geleitet, wo es gemeinsam mit der Presse auf die Ankunft des Premierministers, des Parlamentspräsidenten und des Aussenministers wartete. Der kurzen Grussadresse von Premierminister Klaus folgte eine rasche Gratulationstour, und nach 45 Minuten war alles vorbei.

In Bratislava wurde das diplomatische Corps am 2. Januar empfangen. Am Eingang begrüßte Aussenminister Knazko die Gäste. Premierminister Meciar's frei gehaltene Grussadresse hatte viel Aussagekraft. Die Gratulationstour nahm gute 2 Stunden in Anspruch und Premierminister Meciar ging bei jedem Gratulanten kurz auf ihm wichtig erscheinende Aspekte der bilateralen Beziehungen ein.

Beilagen / Annexes:

Durchschlag an  
Copie à

Politisches Sekretariat, EDA, Bern



Es liegt auf der Hand, dass die besagten Unterschiede nicht von wesentlicher Bedeutung sind. Wirkung haben sie aber beim diplomatischen Corps alleweil gezeitigt. Die Tschechen werden zunehmend mit Hochmut und Gehabe, die Slowaken mit Bescheidenheit und Stil in Verbindung gebracht. Vorkommnisse im Zusammenhang mit der Anerkennung und Aufnahme diplomatischer Beziehungen trugen das Ihrige dazu bei. Das slowakische Aussenministerium sandte am 1. Januar den Protokollchef zur Entgegennahme der Antwortnoten auf seine Note betreffend Anerkennung und Aufnahme diplomatischer Beziehungen vom 18.12.92 nach Prag. Das tschechische Aussenministerium erklärte mehr oder weniger unverhohlen, am 1. Januar sei im Cernin Palast niemand ausser der diplomatische Pikettbeamte, den man bei Bedarf mit der Klingel am Portal anvisieren könne. Auf Drängen wurde "Gesuchstellern" ein Termin beim Abteilungschef für Lateinamerika zugestanden.

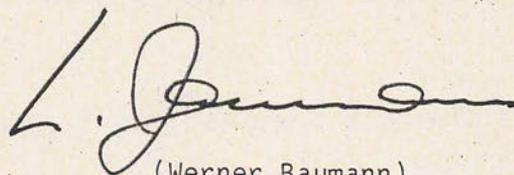
Es wäre verfehlt, die unterschiedlichen Eindrücke in Prag und Bratislava überzubewerten. Sie aber nur fehlender bzw. besserer Professionalität der einen oder anderen Beamtenschaft zuschreiben zu wollen, würde den Tatsachen auch nicht gerecht. In den Vorfällen kommt m.E. vielmehr eine Grundeinstellung der Tschechen, bzw. der Slowaken zur Auflösung der CSFR zum Ausdruck.

Die Tschechen betrachten Tschechien nicht als ein Nachfolgestaat, sondern als die "Fortsetzung" der CSFR. Eine Unabhängigkeitsfeier und damit auch eine internationale Anerkennung ergeben für sie eigentlich keinen Sinn. Die unveränderte Uebernahme der CSFR-Flagge, trotz gegenteiliger Zusagen an die Slowaken, legt dafür beredtes Zeugnis ab.

Die Slowakei hingegen ist im Selbstverständnis ihrer Bürger ein neuer Staat geworden. Sie betrachten sich eigentlich nur juristisch als Nachfolgestaat der CSFR. Im Gefühl sind und waren sie stets Slowaken, früher eben Slowaken tschechoslowakischer Staatsbürgerschaft. Für sie hatten die Feierlichkeiten zur Unabhängigkeit einen höheren Sinn. Darauf beruht auch das slowakische Bestreben, alles für eine "volle" Anerkennung durch die Staatenwelt zu tun.

Mit freundlichen Grüßen

DER SCHWEIZERISCHE GESCHAEFTSTRAEGER a.i.



(Werner Baumann)